

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1890

2.2.1890 (No. 32)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 2. Februar.

N^o 32.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1890.
Einzugsgebühr: die gespaltenen Petitione oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 23. Januar 1890 gnädigst geruht, den Postpraktikanten Heinrich Hartmann von Durlach zum Postsekretär zu ernennen.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 1. Februar.

Wie uns aus Köln telegraphirt wird, veröffentlicht die „Kölnische Zeitung“ heute einen längeren Drahtbericht aus Lissabon, der einige interessante Angaben über den gegenwärtigen Stand der portugiesisch-englischen Streitfrage enthält. Danach wird der portugiesische Minister des Auswärtigen am Montag ein umfangreiches Memorandum an die Großmächte mit dem Vorschlage zur Abhaltung einer Konferenz absenden. Die portugiesische Regierung geht nämlich von der Ansicht aus, daß ein Appell an den Berliner Vertrag keineswegs die vorherige Zustimmung Englands voraussetze. Uebrigens ist der Verkehr zwischen der portugiesischen und der englischen Regierung seit dem Ultimatum der letzteren ein durchaus höflicher gewesen. Eine Anfrage Lord Salisbury's, ob das Ministerium Serpa Pimental die vom früheren Cabinet ertheilten Zusicherungen aufrecht erhalte, soll in bejahendem Sinne beantwortet worden sein. Der neue portugiesische Gesandte in London reist am Montag auf seinen Posten ab. Vorgehen soll der Marineminister die ersten brieflichen Berichte aus Mosokolo-Land erhalten haben; bis jetzt lagen bekanntlich über die Vorgänge, welche die englische Regierung zu dem Ultimatum an Portugal veranlaßten, nur sehr kurze und keineswegs ganz übereinstimmende Nachrichten vor.

Wochen-Rundschau.

Seine Majestät der Kaiser ist am Montag in sein 32. Lebensjahr eingetreten. Zum zweitenmale seit seinem Regierungsantritt feierte der erlauchte Monarch die Wiederkehr seines Geburtstages, leider mischte sich in die Freude über dieselbe aber die Trauer um ein dahingegangenes Mitglied der kaiserlichen Familie, um die unvergeßliche Kaiserin Augusta. Dementsprechend hielt sich auch die Festfeier in engeren Grenzen. Außer Ihren königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin von Baden, höchstselbst noch bis Ende dieser Woche in Berlin weilten, brachte Seine Majestät der König von Sachsen dem Kaiser persönlich seine Glückwünsche dar. Der Großherzog empfing in dieser Woche u. a. den Reichskanzler Fürsten Bismarck und den Minister des königlichen Hauses, Frhrn. v. Wedell. Heute Mittag traten die großherzoglichen Herrschaften die Rückreise nach Karlsruhe an.

Der Bundesrath nahm in seiner am Donnerstag abgehaltenen Plenarsitzung u. a. Kenntniß von den Beschlüssen des Reichstags hinsichtlich der Sozialistenvorlage und genehmigte die Vorlage betreffs der ostafrikanischen Dampferlinie in der Fassung des Reichstags. Die Sozialistenvorlage war der letzte Gegenstand gewesen, mit welchem der Reichstag sich am Schlusse seiner Tagung beschäftigte, und nachdem die dritte Lesung des Gesetzesentwurfs mit einem negativen Ergebnisse abgeschlossen hatte, war am Samstag Abend die Session und mit derselben die Gesamttätigkeit des Reichstags in der gegenwärtigen Legislaturperiode durch Seine Majestät den Kaiser persönlich im Weißen Saale des königlichen Schlosses geschlossen worden.

Die Zweite Kammer des badischen Landtags hat sich nach Erledigung einer Reihe von Petitionen gestern bis zum 24. Februar vertagt.

Das preussische Abgeordnetenhaus genehmigte am Dienstag in dritter Lesung den Vertrag wegen Fortdauer des Thüringischen Zoll- und Handelsvereins und beschäftigte sich im übrigen mit der Etatberatung. Hinsichtlich der Thätigkeit anderer Landesvertretungen ist zu berichten, daß der braunschweigische Landtag am Mittwoch durch den Staatsminister Geh. Rath Otto im Auftrage des Prinz-Regenten eröffnet, dann aber bis zum 4. März vertagt, sowie daß der Landesausschuß für Elsaß-Lothringen am Donnerstag vom kaiserlichen Statthalter Fürsten Hohenlohe eröffnet und der bayerische Landtag durch einen Erlaß des Prinz-Regenten bis zum 29. März verlängert wurde.

Im preussischen Ministerium vollzog sich während der letzten Tage eine Veränderung, indem Fürst Bismarck auf seinen Wunsch von der Leitung des Ministeriums für Handel und Gewerbe entbunden und der bisherige Ober-

präsident der Rheinlande, Freiherr v. Berlepsch, zum Minister für Handel und Gewerbe ernannt wurde. In zwei thüringischen Staaten haben die Chefs der Landesverwaltung gewechselt. Im Großherzogthum Sachsen-Weimar-Eisenach ist der Staatsminister Dr. Stiehling in Genehmigung seines wiederholten Abschiedsgesuches in den Ruhestand versetzt und an seine Stelle der bisherige Leiter der Departements des Auswärtigen und des Innern, Freiherr v. Groß, berufen worden. Im Herzogthum Sachsen-Meiningen trat der Staatsminister Freiherr v. Giseke aus Gesundheitsrücksichten zurück und wurde durch den Geh. Staatsrath Dr. Heim, den Leiter der inneren, der kirchlichen und Schulangelegenheiten, ersetzt.

Vom Reichskommissar Major Wischmann trafen neue Berichte aus Ostafrika ein, die am Mittwoch vom „Reichsanzeiger“ veröffentlicht wurden. Es waren dies drei Berichte, der erste vom 27., der zweite vom 28. Dezember v. J., der letzte vom 1. Januar d. J. datirt. In dem ersten wird die Gefangennahme Buschiri's geschildert. Der zweite verbreitet sich über die Fortschritte der Arbeiten in Tanga, Tangata, Mkwadja, Bagamoyo, Pangani, Mnywa, Weni und Dar-es-Salaam. Der letzte Bericht schildert den Verlauf der Refugiosirung der Expedition des Chef-Lieutenant Schmidt von Mkwadja in das südliche Ueguhba zur Aufklärung über den Verbleib und das Wirken des Bana Heri. Auch diese Berichte lassen den stetigen Fortgang des Pacificationswerkes erkennen. Von Allerhöchster Seite sind die ausgezeichneten Leistungen der deutschen Schutztruppe und ihres Führers in dieser Woche durch die Verleihung preussischer Ordensauszeichnungen an Major Wischmann und verschiedene Mitglieder der Schutztruppe anerkannt worden.

In Oesterreich beschäftigt die öffentliche Meinung sich angelegentlich mit dem Werke des deutsch-czechischen Ausgleiches. Die Protokolle der Wiener Ausgleichskonferenz wurden am Montag veröffentlicht, nachdem sie an diesem Tage von den politischen Parteigenossen sämtlicher Theilnehmer an der Konferenz zur Kenntniß genommen und einstimmig genehmigt worden waren. Nicht nur in der diesseitigen Reichshälfte, sondern auch in Ungarn sprach die Presse sich mit lebhafter Befriedigung über die Annahme des Ausgleiches aus, indem sie den Werth des letzteren für die Konsolidirung der inneren Verhältnisse der Monarchie betonte. — Ein Tag schmerzlicher Erinnerung für das Kaiserhaus und die Völker Oesterreich-Ungarns war der Donnerstag dieser Woche, denn es endete an ihm ein Jahr seit dem Hinscheiden des Kronprinzen Rudolf. Die kaiserlichen Majestäten und die kaiserliche Familie verbrachten den Jahrestag jenes erschütternden Ereignisses in stiller Zurückgezogenheit; zum Troste in seinem Schmerze konnte dem Kaiser die einmüthige dankbare Würdigung gereichen, welche seine Standhaftigkeit, seine unerschütterliche Hingabe an die Aufgaben seines fürstlichen Berufes an diesem Tage in der Presse aller Nationalitäten und aller Parteien Oesterreich-Ungarns in Worten der treuesten Anhänglichkeit fand.

Das italienische Expeditionscorps in Ostafrika unternahm einen Vorstoß nach Adua, wo General Drero am Montag einzug, von der Bevölkerung sympathisch begrüßt. Der Marsch Drero's nach Adua hatte, wie die italienischen Blätter betonen, jedoch nicht den Zweck, diesen Platz für die Italiener in Besitz zu nehmen, zumal eine solche Besitzergreifung dem mit Menelik abgeschlossenen Vertrage zuwiderlaufen würde; es handelte sich vielmehr um eine größere Refugiosirung im Interesse des Feldherrn Meneliks, Dedschal Sabat, welcher die Aufgabe hat, die Rebellen unter Ras Mula in dem nördlichen Theile Abyssiniens unschädlich zu machen. General Drero beabsichtigte daher, nach Erfüllung seines Auftrages nach Asmara zurückzukehren.

Bei den Nachwahlen zur französischen Deputirtenkammer geht der Opposition eine nicht gerade unbeträchtliche Anzahl ihrer am 22. September errungenen Mandate verloren. Auch die Nachwahl in Lorient, am vorigen Sonntag, endigte mit dem Uebergange des betreffenden Mandates von der Opposition an die herrschende Partei. Es handelte sich um den Kammerherrn Dillon, welcher letzterer als unfähig, gewählt zu werden, von der Kammer ausgeschlossen worden war; die am 12. Januar vorgenommene Ersatzwahl hatte kein definitives Ergebnis geliefert und es mußte eine Stichwahl stattfinden, die mit dem Siege des republikanischen Bewerber über den konservativen endete, obgleich der letztere am 12. Januar eine wesentlich größere Stimmenzahl als der Republikaner erhalten hatte. Der republikanische Erfolg wurde nur dadurch herbeigeführt, daß viele Boulangisten entgegen der vom Centralcomité ausgegebenen Parole für den republikanischen Bewerber stimmten, und diese Thatsache hat wiederum ihre Rückwirkung auf das Centralcomité geübt; die republikanisch gesinnten Mitglieder des

Centralcomité's, die Gesinnungsgenossen Martineaus, verlangen eine entschiedene Erklärung der Partei zu Gunsten der Republik, während die anderen einen Bruch mit den Konservativen fürchten. Da eine weitere Spaltung in die boulangistische Partei durch die antisemitischen Aeußerungen des Abgeordneten Carr hineingetragen worden ist, so begaben sich vorgestern Laguerre, Laisant und Millavoie nach Jersey zum General Boulanger, um mit demselben über die entstandenen Streitfragen zu verhandeln.

Zu dem am den 11. Februar festgesetzten Wiederzusammentritte des englischen Parlaments haben die Parteiführer an ihre Parteigenossen die üblichen Einladungsschreiben erlassen. Gladstone erinnert daran, daß die innere Lage die Möglichkeit bedeutsamer Verwicklungen enthalte; der Führer der liberalen Unionisten hebt hervor, daß Gegenstände von Wichtigkeit wahrscheinlich zur unverzüglichen Berathung kommen dürften. Zu diesen Gegenständen von Wichtigkeit wird in erster Linie die Vorlage für den Ankauf irischer Güter gehören. Der Präsident des Handelsamtes, Sir Michael Hicks-Beach, hielt an einem der letzten Abende in Chester eine Rede, in welcher er bestätigte, daß sich unter den Regierungsvorlagen der bevorstehenden Parlamentsession eine solche für den Ankauf von Gütern in Irland befinden werde. Die Regierung hält die geplante Maßregel für besonders geeignet, um in Irland gesündere wirtschaftliche Verhältnisse herbeizuführen und eine Hauptquelle der Unzufriedenheit auf der grünen Insel zu versiegen. Dagegen stößt in radikalen Kreisen der Plan der Regierung auf Opposition. In der St. James Hall zu London fand eine von der englischen „Land Restoration League“ einberufene Massenversammlung statt, um gegen das „Austauschen irischer Großgrundbesitzer auf Kosten britischer Steuerzahler“ zu protestiren, und es wurde eine entsprechende Resolution gefaßt. Sir George Trevelyan hat sich in einer zu Doncaster gehaltenen Rede ebenfalls gegen die Maßregel ausgesprochen. Diesen Widerstand wird die Regierung durch entsprechende, in dem Gesetze enthaltene Garantien zu überwinden haben. Lord Hartington ist von seiner jüngsten Krankheit genesen, tritt aber in wenigen Tagen eine Erholungsreise nach dem Orient an, die ihn bis nach Ostern seinen parlamentarischen Pflichten entziehen dürfte.

Deutschland.

* Berlin, 31. Jan. Seine Majestät der Kaiser blieb während der heutigen Vormittagsstunden in seinem Arbeitszimmer, erlebte dort Regierungsangelegenheiten und nahm Vorträge entgegen.

Beim Reichskanzler Fürsten Bismarck findet am nächsten Dienstag ein parlamentarisches Diner statt.

Nachdem, wie schon in der gestrigen Nummer unseres Blattes berichtet, der Oberpräsident der Rheinprovinz, Freiherr von Berlepsch, zum preussischen Minister für Handel und Gewerbe ernannt worden ist, dürfte ein Urtheil interessiren, welches die „Kölnische Zeitung“, noch bevor die Ernennung des neuen Ministers bekannt war, über Freiherrn von Berlepsch gefällt hat. Es heißt dort: „Er gilt als einer der besten Kenner der Bedürfnisse unseres Handels und unserer Industrie unter unsern hohen Beamten, und in der Arbeiterfrage dürfte sein Rathschlag von ganz besonderem Gewicht sein. Bei Gelegenheit des jüngsten Ausstandes haben wir hervorheben können, wie gerade sein Einschreiten die Ausgleichung der so scharf ausgeprägten Gegensätze außerordentlich erleichtert hat.“

Die „Berl. Polit. Nachr.“ schreiben in Bezug auf die Ernennung des neuen Handelsministers:

In Abgeordnetenkreisen wird erzählt, die Ernennung des bisherigen Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Herrn v. Berlepsch, zum preussischen Handelsminister sei vornehmlich aus dem Grunde erfolgt, weil das Ressort eine sehr umfangreiche und bedeutsame Erweiterung dadurch erfahren soll, daß die bisher beim Ministerium der öffentlichen Arbeiten befindliche Abtheilung des Berg-, Hütten- und Salinenwesens dem Handelsministerium überwiesen werden soll. Inwieweit sonstige noch im Umlauf befindlichen Gerüchte, welche sich auf die Arbeiterschutzgesetzgebung, die Gewerbegerichte und Einigungsämter — die beiden letztgenannten Fragen bildeten bekanntlich schon seit längerer Zeit den Gegenstand der Berathung in den Bundesrathsausschüssen und sind so weit gefördert, daß ein diesbezüglicher Gesetzesentwurf aufgestellt ist, welcher den Bundesregierungen zur Begutachtung mitgetheilt werden dürfte — und Anderes beziehen, zutreffend sind, vermögen wir nicht genau festzustellen. — Fürst Bismarck hat das Handelsministerium seit dem 23. August 1880 geleitet.

In der Jahresversammlung des Elektrotechnischen Vereins hielt der Ehrenpräsident, Staatssekretär Dr. v. Stephan, eine Gedächtnisrede auf die Kaiserin Augusta, der wir folgende Züge entnehmen:

„Wie oft hat die Kaiserin,“ sagte der Staatssekretär, „in den Thronstühlen, die sie um sich zu versammeln pflegte und aus

ich niemals fortgegangen bin, ohne etwas gelernt zu haben, im Kreise der bedeutenden Männer, die sie in geistvollster Weise, jeden auf seinem Gebiet anzuregen wußte — wie oft hat sie mich gefragt nach den Fortschritten auf dem Gebiete der Elektrizität, ebenso unfern verehrten Herrn Geheimen Regierungsrath von Siemens und andere Mitglieder unseres Vereins, die besser als ich in der Lage waren, ihr die umfassendsten Erklärungen abzugeben! Wie lebhaft hat sie ihr Interesse bekundet für alle Forschungen und Benutzungen dieser Naturkraft, besonders für die Telegraphie, und für das neueste Wunderkind, die Telephonie, ferner für die elektrische Beleuchtung, für die Kraftzeugung und auch die Kraftübertragung durch die Dynamomaschinen, namentlich aber auch für die Verwendung der Elektrizität im Gebiet der Heilkunde. So bewundernswürdig ihr rasches Verständnis, so anmuthend war, wenn uns der Erklärungsbeifer mitunter selber fortrif, ihr lebenswürdiges Bekenntniß: dies ist für mich zu hoch! Bald nach der Gründung des Veltovvereins, im Jahre 1874, war es bei einer Mittagstafel im Schloß zu Koblenz, wo die hohe Frau mir folgendes sagte: „Sehen Sie, es ist ja nicht das, daß hier für alle Länder der Erde ein billiges und gleichmäßiges Porto hergestellt ist; das ist an sich gewiß sehr gut für die Schiffseher, die Kaufleute, die Bankiers, wie für die Gelehrten, die Schriftsteller, die Zeitungen und selbstverständlich auch für die Familien; aber es ist nicht die Hauptfrage; denn diese liegt darin, daß die verschiedenen Völker hier gewöhnt werden an eine gemeinsame übereinstimmende Thätigkeit, an das beständige Bewußtsein eines ihnen Allen gemeinsamen Interessengebietes, an die freiwillige Unterwerfung unter ein gemeinsames Gesetz, und an das Arbeiten nach einer großen, Alle umfassenden Organisation; darin liegt der fruchtbarste Keim und die Saat für die Zukunft.“ Das ergreift mich so, daß ich erwiderte: „Eure Majestät sind der erste Mensch, der mir das gesagt hat, und es ergreift mich tief, weil gerade ähnliche Ideen mir vorgeschwebt haben, als ich an's Werk ging.“

Der „Reichsanzeiger“ meldet amtlich die Ernennung des Ministerialdirektors im Ministerium des Innern, Wirklichen Geheimen Oberregierungsath Braunbehrens, zum Unterstaatssekretär im Ministerium des Innern.

Auf die von dem Veltovkollegium der Kaufmannschaft dem Kaiser dargebrachte Glückwunschschrift ist demselben nachstehendes kaiserliche Antwortschreiben zugegangen:

Auch in diesem Jahre haben Sie zugleich im Namen der Berliner Kaufmannschaft Mir zu Meinem Geburtsstage in geschmackvoll ausgestatteter Adresse herzliche Glückwünsche dargebracht. Mir sind dieselben um so angenehmer gewesen, als Ich in der Adresse gleichzeitig auch dem Ausdruck des Vertrauens in die gedeihliche Entwicklung von Handel und Gewerbe und der Hoffnung begegnet bin, daß den auf die Hebung der arbeitenden Klassen und die Sicherung der innern Eintracht der Gesellschaft gerichteten Bestrebungen mit Gottes Hilfe der Erfolg nicht fehlen werde. Indem Ich Ihnen für dieses erneute Zeichen treuer Gesinnung Meinen wärmsten Dank ausspreche, verleihe Ich Sie ferner Meines aufrichtigen Wohlwollens. — Berlin, den 29. Januar 1890.

München, 31. Jan. Seine Königl. Hoheit der Prinz-Regent hat an das Großkanzleramt des Georgi-Ordens einen Erlaß gerichtet, in welchem es heißt: Angesichts des betrübenden Ablebens des Großkanzlers Freiherrn v. Franckenstein finde der Prinz-Regent sich veranlaßt, bis zu der beim nächsten Ordenshauptfeste vorzunehmenden Wahl eines neuen Großkanzlers den Groß-Comthur Freiherrn v. Dorn und in dessen Verhinderung den Groß-Comthur Freiherrn v. Walsen mit Führung der Geschäfte des Großkanzleramtes zu betrauen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 1. Jan. Aus Pest wird gemeldet, daß in dem Befinden des schwer erkrankten früheren Ministers des Auswärtigen, Grafen Julius Andrássy, wieder eine Besserung eingetreten ist, welche die Familie und die Aerzte des Patienten mit neuer Hoffnung erfüllt, obgleich der Zustand des Kranken noch immer ein bedenklicher ist. In den letzten Tagen war der Zustand Andrássy's ein solcher, daß man sich auf das Schlimmste gefaßt machen mußte. Die vorige Nacht verlief ruhiger. — An die deutschen Teilnehmer des deutsch-böhmischen Ausgleichswerkes sind bereits Zustimmungsbündelungen aus den bedeutendsten deutschen Städten Böhmens gelangt. Stadtvertretungen und Vereine beifern sich, ihren Vertretern und den politischen Führern des deutsch-böhmischen Volkes Dank und Anerkennung für ihre erfolgreiche Thätigkeit im Interesse des nationalen Friedens auszudrücken. Auch in anderen Kronländern Oesterreichs gibt sich die freudige Zustimmung zu diesem gelungenen Verständigungswerk vielfach und herzlich kund.

Italien.

Rom, 31. Jan. In der Kirche Santa Maria dell' Anima fand heute das angekündigte Requiem für den ehemaligen deutschen Reichstagsabgeordneten und Präsidenten der bayerischen Reichsrathskammer, Freiherrn von Franckenstein, statt. Dem Requiem wohnten die Gesandten Preußens und Bayerns beim Päpstlichen Stuhle, Geh. Rath v. Schlözer und Freiherr v. Cetto, sowie im Auftrage des Papstes der Cardinal Graf Schönborn, außerdem Verwandte und viele Freunde des Verstorbenen bei.

Frankreich.

Paris, 1. Febr. (Tel.) Die „Liberté“ meldet, der Minister des Auswärtigen, Spuller, werde in Bayonne eine politische Rede halten. Spuller und der Kammerpräsident Floquet sind gestern zur Theilnahme an der Verdrigung Mariani's, des früheren französischen Botschafters in Rom, von Paris abgereist und der Erstere wird diese Reise mit einem Besuche Bayonne's verbinden. Spuller dürfte in Bayonne Gelegenheit nehmen, sich gegenüber den Vorwürfen zu rechtfertigen, denen er in letzter Zeit in der chauvinistischen Presse ausgesetzt war. Zu den Blättern, welche in den Angriffen auf Spuller eine hervortragende Rolle spielen, gehört namentlich die „Revue chauvinistische“ Leistungen bekannte „France“.

Die „France“ gibt auch heute wieder eine bezeichnende Probe ihres Fremdenhasses. Ein Telegramm aus Paris berichtet darüber: „Die „France“ sagt, die Frage des Aufenthalts von Ausländern in Frankreich nehme täglich einen drohenden Charakter an; man solle nicht den Ablauf der bestehenden Verträge thatenlos abwarten, sondern innerhalb der Grenzen der Möglichkeit schon jetzt wenigstens diejenigen Vorkehrungen treffen, welche den dringenden Wünschen der öffentlichen Meinung entsprächen.“ Die „France“ stellt in ihrer bekannten Bescheidenheit immer ihre eigenen Wünsche als die der öffentlichen Meinung dar.“

Belgien.

Brüssel, 31. Jan. Die Grubenverwaltung in Lens lehnte die Forderung der ausländischen Arbeiter, die verabschiedeten Grubenleute wieder aufzunehmen, ab und drohte Denjenigen, welche nicht einfahren würden, mit Entziehung der Arbeitsbücher. Infolge dessen haben von 3800 Arbeitern 1500 die Arbeit wieder aufgenommen.

Niederlande.

Amsterdam, 31. Jan. Von der Ersten Kammer ist das Kolonialbudget heute mit 20 gegen 19 Stimmen abgelehnt worden. Der Beschluß gibt der Unzufriedenheit der Kammer mit der Kolonialverwaltung Ausdruck. Es heißt, daß der Kolonialminister Reuchienus infolge dieser Abstimmung seine Entlassung geben wird.

Spanien.

Madrid, 30. Jan. Nach Berichten, die der „P. A.“ vor hier zugehen, macht die Genesung des Königs Alfonso die erfreulichsten Fortschritte und erholt sich auch die Königin-Regentin Marie Christine von den außerordentlichen physischen Anstrengungen und den tiefen seelischen Erregungen, die sie während der Krankheit des Königs durchzumachen hatte, in befriedigender Weise. — Mehreren Blättern wird von hier gemeldet, daß der Führer der gemäßigten Republikaner, Castellar, sich der Königin habe vorstellen lassen, was großes Aufsehen erregte.

Großbritannien.

London, 1. Febr. (Tel.) Den „Times“ wird aus Bombay gemeldet, daß die Britisch-Ostafrikanische Gesellschaft die Verwaltung der Inseln Manda und Patta (bei Lamu an der Ostküste Afrika's) übernommen und die englische Flagge ausgezogen habe. Das englische Geschwader unter dem Befehl des Admirals Fremantle ist in Bombay angekommen.

Rußland.

St. Petersburg, 31. Jan. Dem Pariser „Figaro“ geht von hier die Mittheilung zu, daß der russische Archimandrit, der seinerzeit die Schinoff'sche Expedition leitete und angeblich wegen Gefährdung der russischen Freundschaft mit Frankreich eingesperrt worden war, zum Archimandriten eines reichen Klosters in der Krim ernannt worden sei.

Serbien.

Belgrad, 31. Jan. Der montenegrinische Minister des Aeußern, Wukowitsch, welcher in Belgrad für nächstes Frühjahr den Besuch des Fürsten von Montenegro ankündigte, hat dem König, den Regenten und Ministern montenegrinische Orden überbracht. Heute überreichte Wukowitsch den Regenten und dem Ministerpräsidenten die ihnen verliehenen Großkreuze des Danilo-Ordens. Er betonte, die Verleihung sei ein Zeichen der Freude des Fürsten von Montenegro über die Wiederherstellung der nahen Beziehungen beider Länder. Der König empfing Wukowitsch in Privataudienz; morgen findet zu Ehren des montenegrinischen Gastes im Palais ein Galamahl statt.

Türkei.

Konstantinopel, 31. Jan. Die „Agence de Constantinople“ meldet, die Nachricht von einem Aufstande in Teheran und von der dadurch veranlaßten Abreise des englischen Gesandten Drummond-Wolff sei erfunden. Sir Henry Drummond-Wolff telegraphirte in dieser Angelegenheit an den hiesigen englischen Botschafter White, daß es sich dabei um eine Sensationsnachricht handle, deren Ursprung ihm unbekannt sei.

Badischer Landtag.

* Karlsruhe, 1. Febr. 18. Öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Montag den 24. Februar, Vormittags 11 Uhr: 1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Verathung der Berichte der Kommission für Straßen und Eisenbahnen: a. über den Gesetzentwurf die Erbauung einer Nebenbahn von Gernsbach nach Weisenbach betr.; Berichterstatter: Abg. Pfeffeler; b. über die Bitte der Gemeinden Kirchheim und Hohenbach, die Errichtung einer Güterabfertigungsstelle in Kirchheim betr.; Berichterstatter: Abg. Kirchenbauer; c. über die Bitte der Gemeinden Hülgelheim, Hienken und Junzigen, die Errichtung einer Personenhaltestelle in Hülgelheim betr.; Berichterstatter: Abg. Kübler.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 1. Februar.

(Ehrendoktor.) Wie wir der „Breisgauer Zeitung“ entnehmen, hat die juristische Fakultät der Universität Freiburg den Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofes, Herrn Friedrich Wieland, zum Ehrendoktor ernannt.

(Bazar.) Infolge der durch das Ableben Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta veranlaßten Trauer muß der Bazar zu Gunsten des Vereins badischer Lehrerinnen bis zum 8. April d. J. (Dienstag nach Ostern) verschoben werden; irgend weitere Abänderungen der projektirten Veranstaltung sind hiermit nicht verbunden, vielmehr wird der Bazar an dem genannten und den beiden nachfolgenden Tagen ganz in der gleichen Weise veranstaltet werden, wie er für die Zeit vom 15. bis 17.

Februar ursprünglich in Aussicht genommen war. Es werden demgemäß die bisher eingegangenen Gaben bis zu dem späteren Termine zurückgelegt werden.

Schm. (Mittheilungen aus der Stadtraths-Sitzung) vom gestrigen Tage. Das Groß. Bezirksamt theilt den Jahresbericht des Ortsbauath's vom Jahre 1889 mit. Hiernach wurden im abgelaufenen Jahre 628 Baugesuche behandelt. Nach Abzug der zum Abbruch gekommenen alten Wohnungen ergab sich ein Zugang von 920 neuen Wohnungen. Nach den Schätzungen der Baugesuchkommission beläuft sich der Gesamtbauaufwand auf rund 11 Millionen Mark. — Eine Anzahl Hausbesitzer der Bahnhofstraße sucht um Erlassung einer Verfügung nach, daß einige in der Straße beifliegende Vorgärten wieder hergestellt werden. Die Eingabe wird dem Groß. Bezirksamt behufs Berücksichtigung nach Erlassung der neuen Bauordnung vorgelegt. — Zur Verathung kommen die Voranschlagsentwürfe der reichsgesellschaftlichen und landesgesellschaftlichen Gemeindefrankenversicherung. Hiernach erfordert die erste Klasse einen Vorkauf aus der Stadtkasse von 15 000 M., während bei letzterer Klasse eine Erhöhung von 9751 M. zur Bildung eines Reservefonds zu erwarten ist. — Der gleichfalls zur Verathung gekommene Voranschlag der Verbrauchsteuerkasse weist eine Ablieferung an die Stadtkasse von 241 600 M. auf. — Für das Stellen von Fischen zur Spreizungspannung bei dem kürzlich ausgebrochenen Brande werden die üblichen Prämien bewilligt. — Herr Maler Paul Borgmann hat dem kaiserlichen Archiv für die Sammlung von Nachbildungen der Werke hiesiger Künstler eine Anzahl Photographien von ihm gemalter Bilder zum Geschenk gemacht, wofür der Stadtrath seinen Dank ausspricht. — Gleichfalls dankt man für von Herrn Wöbelhändler Solz dem kaiserlichen Archiv überlassene ältere Druck- und Schriftstücke.

(Zur bevorstehenden Reichstagswahl) ist die nationalliberale Partei Badens soeben mit ihrem Aufruf an die Öffentlichkeit getreten. Nach der „Badischen Landeszeitung“ lautet derselbe folgendermaßen:

„Mitbürger! Die Wahlen zum deutschen Reichstage finden in wenigen Wochen statt. Ihr Ergebnis ist nicht, als je, von höchster Wichtigkeit für eine gesunde und kräftige Entwicklung des Deutschen Reiches. In Eurer Hand liegt es, eine solche Entwicklung zu fördern. Stehet darum fest zu Kaiser und Reich! Bleibt treu den Ueberlieferungen unseres Heimathlandes, dessen beste Männer für die Einigung Deutschlands unter der Jubelnden Zustimmung unseres Volkes eingetreten sind, und erhaltet das mit dem Herabtritt deutscher Söhne gewonnene Reich in Blüthe und Macht! Seid einig mit den Ueberzeugungen, denen das ganze Land Baden so oft Ausdruck gegeben, daß in einem maßvollen Fortschritt die sicherste Gewähr für die Wohlfahrt des Staates liegt. Baden trägt seit lange einen ruhmvollen Namen in Deutschland als liberales Land, sowohl in der Gesinnung der Bewohner unseres schönen Heimathlandes, als in der Gesetzgebung, welche der Ausdruck dieser Gesinnung ist, ein Ruhm, den die düssigen und wichtigen Anlagen von Seiten nicht beeinträchtigen können.“

„Mitbürger! Wiederum und in verstärktem Maße haben sich in neuester Zeit die mehr links stehenden Parteien in Verbindung mit den Ultramontanen zu einem in gefährlicher Weise geführten Ansturm auf die nationalliberale Partei verbunden. Ihr Ruf ist: „Keine Stimme einem Mann dieser Partei, lieber jedem Andern!“ Eine solche Verbindung scheint also den Deutschfreisinnigen und den Demokraten im Vereine mit den Ultramontanen erlaubt, obwohl sie geschlossen ist unter sich politisch schmerzhaft gegenüberstehenden Parteien. Weiß doch jeder Einsichtige, daß in dem Programm der ultramontanen Partei das Wort „deutsch“ nur bedeutet „römisch-deutsch“ und das Wort „freiheit“ nur so viel als „freiheit für die Herrschaft Roms!“ Und dieselben Leute, welche dies Aergerniß unter dem Namen Antifaktel verabredet, werfen den Nationalliberalen unter gefälschten Angaben ein sog. Wahlkartell mit den Konservativen als Verath an den freisinnigen Prinzipien vor! Dies sog. Wahlkartell besagt aber nur, daß beide Parteien sich den Beifall in den feierlich innegehabten Wahlkreisen im beiderseitigen Interesse nicht streitig machen wollen. Diese Verabredung beschränkt in keiner Weise die Liberalen in Betreff ihrer freisinnigen politischen Grundzüge, noch hat sie einen sonstigen Einfluß auf die Haltung derselben. Die gegenwärtige Behauptung ist eine offene Unwahrheit, der Vorwurf des Kartells an den freisinnigen Prinzipien eine schändliche Verleumdung, die noch in letzter Sitzung des Reichstags das Verhalten der liberalen Partei deutlich widerlegt hat. Die Grundlage der Verabredung selbst beruht bekanntlich darauf, daß in einem großen Ziele beide Parteien einig gehen, darin, daß sie feststehen zum Deutschen Reich und es in seiner Macht, Sicherheit und weitem Entfaltung erhalten und mehren wollen. Das deutsche Volk selbst hat sich seiner Zeit laut und deutlich in diesem Sinne ausgesprochen und die nörgeuden und zögernden Stimmen der Gegner der für diesen Zweck eingebrachten Regierungsvorlage zum Schweigen gebracht. Wollt Ihr es darauf ankommen lassen, daß unser deutsches Vaterland abermals des Hochdrucks der öffentlichen Meinung bedarf?

Gleich gefährlich und unwahr sind auch die sonstigen Anlagen der Gegner. Ein besonderes Gewicht legen sie auf die Zustimmung der nationalliberalen Partei zur Verlängerung der Legislaturperiode von 3 auf 5 Jahre. Diese aus dringenden praktischen Bedürfnissen entsprungene Aenderung der Reichsverfassung, deren Zweckmäßigkeit sonst auch den Deutschfreisinnigen nicht verfallen war, wirkt für alle Parteien in ganz gleicher Weise, sie ist weder liberal, noch antiliberal, und sie bringt die Reichsverfassung lediglich in Uebereinstimmung mit den Verfassungen der freiesten Völker. Ihre Wirkung wird sicher vom deutschen Volke als eine Wohlthat empfunden werden.

Auch das Bestehen der Kornzölle wird gelegentlich gegen die nationalliberale Partei angeführt, bei deren Einführung dieselbe übrigens getheilte Meinung war, deren Aufhebung sie aber zurückgewiesen hat. Niemand kann bestreiten, daß die Lage der Landwirtschaft eine bedrängte ist, daß die bestehende Zollgesetzgebung, die Verbindungen der Arbeiter zur Erlangung höherer Löhne und die Zunahme der Fabriken eine Vertheuerung der nöthigsten Lebensbedürfnisse — wir nennen nur die Kohlen — und zugleich eine Vertheuerung der für die Landwirtschaft nöthigen Arbeitskräfte bedingt und daß dem Landwirth aus eigener Kraft keine Schuttmittel dagegen zu Gebote stehen. Der Verfall der Landwirtschaft müßte aber für alle Klassen des Volkes die schlimmsten Folgen haben, während der Kornzoll die beschränkten Reichtheile der Vertheuerung des Brodes nicht gehabt hat. Der Kornzoll gilt derzeit für die einzige wirksame Hilfe für die Landwirtschaft, die Vertheuerung aber den Werth ihrer Wirkung aber hat sie zur Zeit noch nicht bestritten. In diesem Sinne hat die liberale Partei die Aufhebung der Kornzölle zurückgewiesen. Mögen andere Parteien es wagen, die Aufhebung dieses Zolles dormalen zu beantragen!

Mitbürger! Der Antikur der deutschfreisinnigen Partei und ihre Verbindung mit den Demokraten ist geradezu gegen Euch gerichtet. Sie hoffen, bei der nationalliberalen Partei Leute zu finden, die in Treue gegen freisinnige Grundzüge ihren festen Vorsatz haben, Euren Glauben zu schenken, und sie suchen durch eine feindselige, sinnlose, aber an Schmähungen und an Selbstlob reiche Sprache Euch wanden zu machen. Wir können nicht glauben, daß liberale Männer sich von dieser Sprache, welche die treuesten Freunde des Vaterlandes beschimpft, beirren lassen in ihrer Treue gegen Kaiser und Reich oder in ihrem Glauben an den sicheren und stetigen Fortschritt, den die nationalliberale Partei anstrebt, durch eitle Phrasen wanden werden. Wir vertrauen fest auf die Männlichkeit und Festigkeit Eurer Gesinnung und verschmähen es als unwürdig, den Ton unserer Gegner nachzuahmen.

Mitbürger! Die Reichstagsabgeordneten, die Ihr in den Reichstag feierlich gedenkt, sind in Treue für die unser Heimathland Baden berührenden Interessen, für die kleinen Brauereibrenner, für die dem Tabakbau sich widmenden Landwirthe, für die durch die Witterungsverhältnisse einer langen Reihe von Jahren so tief geschädigten Erzeuger von Wein und für sonstige berechtigete Klagen unserer Landbevölkerung auf dem Reichstag eingeklungen und haben gethan, was ihnen möglich war. Diese Fragen werden auch den badischen Landtag beschäftigen und dort sicher eine solche Berücksichtigung finden, wie sie die Verhältnisse nur irgendwie gestatten. Die Gesammtheit der nationalliberalen Partei aber hat in hervorragender Weise an den Arbeiten des Reichstags, insbesondere auch auf sozialem Gebiete, theilgenommen. Sie hat ihre Prinzipien nie verleugnet, sie hat überall nach ihrer Einsicht und Ueberzeugung in voller Hingabe an das Vaterland dessen Vorgesetzten zu fördern gesucht. Sie treibt allerdings keine lediglich negierende und oppositionell kritische Politik, sie will nicht in Phrasen, sie will in Arbeit für das Reich, für dessen Wohl sorgen. Sie will keine selbstthätige Interessentpolitik, ihre Ziele sind ideale und der Schutz und das Wohl der Arbeiter gilt ihr ebenso sehr als ihre Aufgabe, wie das Gedeihen anderer Gesellschaftsklassen. Vor Allem gilt ihr als Ziel ihres Strebens das Wohl des deutschen Vaterlandes. Darum bitten wir Euch, Mitbürger, bei der Wahl Eure Pflicht zu thun, und wir bitten Euch, Männern, die in gleichem Sinne Euch zu vertreten gewillt sind, Eure Stimme zu geben. Nicht alle Zustände in unserem Vaterlande sind dazu angethan, volles Vertrauen in die Zukunft zu gewähren. Darum haltet als deutsche Männer fest an dem Dichtermort:

An's Vaterland, an's theure, schließ dich an!

Reform der Presse. Die in unserem Blatte bereits besprochene Schrift über „Die Reform der Presse“ von Dr. J. G. Weis ist vom Verfasser auch seiner königlichen Hoheit dem Großherzog von Baden unterbreitet worden, der sich darauf in zunehmender Weise über die Vorschläge und Ausführungen derselben geäußert hat. Das betreffende vom Großherzog. Geheimen Kabinett dem Verfasser zugewiesene Schreiben lautet nämlich: „Seine königliche Hoheit erkennen in dieser gründlichen Arbeit eine zweckdienliche Anleitung, das richtige Verständnis über die Aufgabe der Presse in weitere Kreise einzuführen und einen schätzenswerthen Beitrag zur Lösung der Frage über die Umgestaltung unserer Presseverhältnisse. Höchstwünschenswertes deshalb, daß die Vorschläge und Ausführungen des Herrn Verfassers dazu dienen werden, die Behandlung der vorliegenden so wichtigen Angelegenheit der Vorbildung der Redakteure auf neue anzulegen und die Erkenntnis des Wertes einer Einrichtung zu fördern, welche eine solche Handhabung einer Presse thunlichst sicher stellt, welche bildend und veredelnd zu wirken geeignet ist.“ Wie unsern Lesern aus unserer neulichen Mittheilung über die Weis'sche Schrift erinnerlich sein wird, macht dieselbe in der Hauptsache Vorschläge zu geeigneten Vorbereitungen für eine wissenschaftliche Ausbildung der Redakteure an unsern Universitäten und wünscht so zur dereinstigen Einführung eines obligatorischen fachwissenschaftlichen Examens für die Redakteure der Presse einen Grund gelegt zu sehen.

88. Mosbach, 30. Jan. (Vorträge.) Wie in früheren Jahren, so haben auch diesen Winter verschiedene Herren es übernommen, Vorträge zu Gunsten der Verschönerungsvereine zu halten. Den Anfang machte Herr Stadtschreiber Koller über Volapük und seine Bedeutung, worauf Herr Lehramtspräsident Weidart über G. A. Bürger sprach. Gekrönter Abend hielt nun Bezirksrabbiner Herr Dr. Rosenstein, welchem vor einigen Monaten das Amt eines städtischen Archivars übertragen wurde, den angekündigten Vortrag „aus der Geschichte der Stadt Mosbach“, und zwar über städtische Rechtsordnungen und städtische Beamtung während des Mittelalters, speziell während des 16. Jahrhunderts. Nach einer kurzen Einleitung über die verschiedenartigen Zusammenfassungen des städtischen Rechts im 14. und 15. Jahrhundert behandelte der Vortragende zunächst die Rechte und Pflichten von Amt, Schultheiß, Bürgermeister und Rath, die Art und Weise ihrer Wahl und ihre Befolgung. Alsdann wurden die Aemter des Stadtschreibers, Stadtschlichters, der Thorwächter, Flurschlichter, Wächter (Thurm- und Scharwächter), Treubehrer, Türhüter, Brod- und Fleischaeser, Feuerhauer, Waag- und Eichmeister, Messer und Umgelder besprochen und dabei ein interessanter Einblick in das innere städtische Leben nach seinen verschiedenen wechselvollen Beziehungen gewährt. Weitere Mittheilungen über Bürgerauswahl, Rathsvorstellungen, Bewachung der Stadt und Pflichten der Bürger bei Feuer- und Kriegsgefahr schlossen den lehrreichen Vortrag. Die freundliche Aufnahme, welche dem Vortrage zu Theil wurde, wird sicher den gekrönten Vortragenden veranlassen, sein gegebenes Besprechen recht bald zu erfüllen und als die Früchte seiner archivalischen Studien noch recht Vieles aus Mosbach's Vergangenheit mitzutheilen.

Heidelbergl., 31. Jan. (Bürgerauswahl.) — Städt. Sparkasse. — Reichstagswahl. Der Bürgerauswahl hat heute zwei wichtigen Vorschläge des Stadtraths zugestimmt. Der eine ging dahin, mit einem Kostenaufwand von etwa 74000 Mark den Friedhof so zu erweitern, daß er bis zum Jahre 1940 ausreicht, selbst wenn die Einwohnerzahl der Stadt sich erheblich vermehrt. Damit ist das früher behandelte Projekt, den Friedhof in die Ebene zu verlegen, definitiv aufgegeben. Es wäre auch sehr zu bedauern gewesen, wenn der jetzige Friedhof, welcher einer der schönsten in Deutschland ist, geschlossen worden wäre. Der zweite Vorschlag ging dahin, das Hochbacher Bauviertel zu erweitern und zur Erhellung des neuen Theiles mehrere Straßen anzulegen, darunter auch eine bogenförmige Straße, eine Ringstraße, wie sie im städtischen Bericht genannt wird. Der Aufwand hierfür würde etwa 31000 M. betragen. Er ist ebenso wie derjenige für die Friedhofvergrößerung durch Kapitalaufnahme zu decken. Bemerkenswerth ist, daß auch in dem Hochbacher Bauviertel sich ein Zug von Ost nach West, das heißt, von dem Berge nach der Ebene gezeigt hat, während man vermuthete, es würden die Ringstraßen, welche parallel mit dem

Bergland laufen, sich zuerst besiedeln. — Die hiesige städt. Sparkasse hatte nach dem soeben veröffentlichten Ausweis pro 1889 am 31. Dec. 1889 ein Reinvermögen von 664 396 M. 68 Pf.; ihr gesammter Gewinn in dem genannten Jahr beziffert sich auf 67 097 M. 92 Pf. Die städtischen Verbrauchsabgaben trugen im vorigen Jahre die schöne Summe von 134 406 M. 10 Pf. zu Gunsten der Stadtkasse ein. — Die bevorstehenden Reichstagswahlen beginnen auch in hiesiger Gegend die Gemüther mehr und mehr zu beschäftigen. Die konservative Partei, welche hier innerhalb des Kartells das Ernennungsrecht besitzt, hat beschlossen, den bisherigen Reichstagsabgeordneten Konsul Menzger wieder aufzustellen. Herr Menzger hat die Annahme der Kandidatur zugesagt.

Offenburg, 30. Jan. (Fruchtzufuhr. — Brodpreise. — Tabakverträge. — Schwurgericht.) Die Fruchtzufuhr betrug zu Offenburg am 25. d. M., dem letzten Markttage, 8804 Kilo, und zwar 2552 Kilo Weizen, 463 Kilo Halbwaisen, 1649 Kilo Korn, 425 Kilo Hafer und 3715 Kilo Gerste. Wie das vorhergehende Mal blieben auch diesmal 600 Kilo aufgestellt; die übrigen Vorräthe wurden verkauft, und zwar zu folgenden Durchschnittspreisen für je 100 Kilo: Weizen zu 21 M. 50 Pf., Halbwaisen zu 19 M. 25 Pf., Korn zu 18 M. 50 Pf., Hafer zu 16 M. und Gerste zu 18 M. 50 Pf. — In Anbetracht der hohen Mehrpreise haben die hiesigen Bäckermeister die Preise für Schwarz- und Halbwaisbrod vom 1. Februar d. J. an entsprechend erhöht, so daß ein Kilo Schwarzbrod auf 27 Pf., ein Kilo Halbwaisbrod auf 32 Pf. zu stehen kommt. — Nach einer Zusammenstellung des Tabakvertrages in Hanauelände im Jahre 1889 wurde der Zentner Tabak zu Kuenheim mit 28 bis 29 Mark bezahlt, einem fünf bis zehn Mark höheren Preise als in früheren Jahren. — Die Tagesordnung für die Schwurgerichtssitzung des ersten Vierteljahres, welche Donnerstag, den 30. Januar stattfand, umfaßte nur zwei Fälle: Anklage gegen den Wahlhüter Jos. Eßlein in Kienchen wegen Weineids und gegen den Bäcker Theobald Pfleger in Stadt Rehl wegen betrügerlichen Bankrotts.

Von der Wiefe, 30. Jan. (Versammlung. — Wetter.) Am nächsten Montag findet in Schopfheim die Generalversammlung des Bezirksvereins für entlassene Strafgefangene statt. Der Verein weist eine ansehnliche Zahl von Mitgliedern auf. — Der orkanartige Sturm der letzten Tage hat besonders im hinteren Wiesenthal bedeutenden Schaden angerichtet, nicht allein in den Wäldern und Gärten, sondern auch an Häusern. An neuerbauten Häusern der kleineren und höher gelegenen Dörfern des Thals sind viele Ziegeldächer beschädigt und zum Theil zerstört, ebenso erging es den Schindeldächern, welche theilweise abgehoben wurden. — Nach dem stürmischen Wetter ist jetzt Ruhe eingetreten. Der Himmel ist ziemlich klar. Gestern hat es wieder Schnee gegeben und das Thermometer ist merklich gesunken.

Konstanz, 31. Jan. (Kirchenschmuck. — Vorträge. — Krankenhäuser. — Gewerbeverein.) In der hiesigen St. Stephanuskirche ist kürzlich ein von der Kaiserl. Glas- und Porzellanfabrik in Innsbruck künstlerisch ausgeführtes gemaltes Fenster eingesetzt worden, welches den zwölfjährigen Jesus unter den Lehrern im Tempel darstellt. Dasselbe trägt die Inschrift: „Zur Erinnerung an den Kaiser Friedrich III., gewidmet von Konstanzer Verehrern desselben zum Jahresgedächtniß 15. Juni 1889. Hundsbach, Stadtvorort.“ Sämtliche Fenster des nördlichen Seitenschiffes der alten ehrwürdigen Kirche sind nun mit Glasgemälden angefüllt, ein herrlicher Schmuck, der bei dem bekannten Opferthun hiesiger Einwohner und dem unermüdblichen Eifer des genannten Pfarrherrn für würdige Ausstattung des Gotteshauses in nicht allzu ferner Zeit auch dem südlichen Seitenschiffe zu Theil werden dürfte. — Der Verwaltungsrath der Wessenerberg-Donmal-Stiftung hat, wie seit einer Reihe von Jahren, für die kommenden zwei Monate wieder einen Collos von Vorträgen veranstaltet, welchen Professor Dr. Gothe am nächsten Montag eröffnen wird. Außer ihm und den hiesigen Herren Landesgerichtspräsident Dr. Riefer und Landesgerichtsrath Dr. Eller werden noch die Herren Prof. Schellenberg, Dr. Scherer, Dr. W. Duden und Literat J. Böhl Vorträge halten. — In dem neuerbauten, schön gelegenen St. Vincentiushaus dahier werden Kranke jeden Alters und jeder Konfession zur Heilung und Pflege unter der Leitung bambergischer Schwestern vom heiligen Kreuz aufgenommen, wobei die Wahl des Arztes dem Kranken freisteht. Am letzten Mittwoch hielt der hiesige Gewerbeverein seine Generalversammlung. Der von dem Schriftführer Herrn J. Jtt a, erstattete Jahresbericht betraute sehr, daß die Vereinsaktivität, insbesondere das Interesse der Mitglieder sein so großes gewesen, als es das Streben der Vereinsleitung, der Groß. Regierung und der Groß. Landesgewerkschule nach einer Verbesserung der Lage des Handwerks als wünschenswerth hätte erscheinen lassen. Nach Erwählung aller im Vereine vorgekommenen wichtigeren Thatsachen schloß der Bericht mit einem warmen Appell an alle Gewerbetreibenden, durch gemeinsames Handeln mit den genannten Faktoren das ihrige ebenfalls zur Hebung und Förderung des Gewerbes beizutragen. Die Zahl der Mitglieder beträgt zur Zeit 125, fünf mehr als im vorigen Jahre; die Einnahmen beliefen sich auf 746 M. 92 Pf., die Ausgaben auf 517 M. 20 Pf. Von dem Baarabdo wurden 200 M. bei der Sparkasse angelegt. An Stelle der Herren Jtt a und Rosenlacher, die eine Wiederwahl nicht mehr annehmen zu können erklärten, wurden die Herren M. Baumann als Schriftführer, Stadtrath Eschbacher als Ankaufmitglied gewählt und Herr Hofschreinermeister Selner als Kassier wieder beauftragt.

Weschiedenes.

Homburg, 31. Jan. (Guido v. Madai), der ehemalige Polizeipräsident von Frankfurt und Berlin, feiert heute hier in erfreulicher Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag.

Paris, 30. Jan. (Vom Schlosse Saint-Cloud.) In einer der letzten Nächte ist der linke Flügel des hinteren Theiles der Schloßruine von Saint-Cloud seiner ganzen Länge nach eingestürzt, wodurch die Fabelstraße von Barnes-la-Coquette nach Saint-Cloud verperert wurde. Der eingestürzte Flügel war nach dem Kriege ausgebessert worden.

Neuere Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 1. Febr. (Privattelegramm.) Gestern empfingen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin den Besuch Ihrer königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin von Baden und blieben längere Zeit beim Thee zusammen. Heute Vormittag verabschiedeten sich der Großherzog und die Großherzogin von den Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften und kehrten um 12 Uhr nach Karlsruhe zurück. Vor Höchsteiner Abreise

empfang der Großherzog den Baron Cohn in längerer Audienz. Bei der Abreise der Höchsten Herrschaften waren sämtliche Mitglieder der badischen Gesandtschaft anwesend.

Berlin, 1. Febr. Der „Reichsanzeiger“ gibt bekannt, daß Seine Majestät der Kaiser als Zeichen seiner besonderen Huld der Stadt Hannover die Bezeichnung „Haupt- und Residenzstadt“ verliehen hat.

Berlin, 1. Febr. Der Senatorenkonvent des Abgeordnetenhauses beschloß, vom 11. bis zum 23. Febr. eine Vertagung der Sitzungen eintreten zu lassen.

Nach, 1. Febr. Nach dem „Echo der Gegenwart“ legte ein Theil der Bergleute des Schachtes „Rothberg“ bereits gestern die Arbeit nieder. Der Schweizer Bergwerksverein ist entschlossen, im Falle einer weiteren Ausdehnung des Streikes den Schacht Rothberg vorläufig zu schließen und nur die Wasserhaltungsmaschinen funktionieren zu lassen.

München, 1. Febr. Das Abgeordnetenhaus genehmigte nach mehrtägiger unerheblicher Debatte den Justizetat. Die Gesamtausgaben betragen den Ausschufanträgen gemäß 13,258,713 Mark. Am Dienstag kommt der Eisenbahnetat zur Verathung.

Stuttgart, 1. Febr. Prälat Schmid in Heilbronn wurde an Stelle des verstorbenen Prälaten Gerot zum Oberhofprediger ernannt.

Paris, 1. Febr. Der Ministerrath beschäftigte sich heute mit den tumultuarischen Szenen, die sich in mehreren der letzten Wahlversammlungen zwischen Republikanern und Boulangisten zugetragen haben, und traf Maßregeln zur Verhütung solcher Vorgänge.

Paris, 1. Febr. Der Kommandeur des XI. Armeecorps (mit dem Siege des Generalcommandos in Nantes), Divisionsgeneral de Negrier, ist zum Kommandeur des VII. Armeecorps ernannt und als solcher nach Besançon versetzt worden. An seine Stelle tritt der Divisionsgeneral Fah, der bisherige Kommandeur der 4. Division in Compiegne. (General Negrier befehligte das XI. Armeecorps seit dem 20. August vorigen Jahres. Er erstet in Besançon den General Logerot, der, wie schon berichtet, die Altersgrenze erreicht hat.)

Rio de Janeiro, 1. Febr. Der Minister für Handel und Ackerbau, D. Ribeyro, hat demissionirt; als sein wahrscheinlicher Nachfolger gilt Glycerio.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, 2. Febr. 16. Ab.-Vorst.: Der Kiegende Holzländer, romantische Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr.

Montag, 3. Febr. 3. Sonder-Vorst. (außer Ab.) zu ermäßigten Preisen: Die Luitpold, Schauspiel in 4 Akten von Ernst v. Wildenbruch. Anfang 6 Uhr.

Familiennachrichten.

Barlsruhe, Auszug aus dem Standesbuch-Register.
Geburten. 31. Jan. Karl Weber von Singheim, Fabrikarbeiter hier, mit Marie Walz von Bronnader. — Anton Martin von Reibheim, Schlosser hier, mit Maria Daumenmaier Witwe von Darfanten.
Eheschließungen. 1. Febr. Albert Bollmer von Tiefenbronn, Maschinenformer hier, mit Magdalene Franck von Weingarten. — Maximilian Joos von Wolfach, Kontroleur hier, mit Barbara Müller von Kerzenheim. — Heinrich Wals von Mannheim, Aktuar hier, mit Emma Müller von Eigeltingen.
Todesfälle. 30. Jan. Karl Kolb, Ehemann, Revisor, 56 J. — 31. Jan. Georg Wagner, Chem., Chorjänger, 41 J. — Ludwig Raden, Chem., Schlosser, 67 J. — Emil 1 M. 8 T. — Hugo Kolb, Stalldiener. — 1. Febr. Hugo Wolpert, ledig, Schreiner, 26 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

| Januar. | Barom. mm | Therm. in C. | Wind. in m/s | Relative Feuchtigk. in % | Wind. in % | Stimm. |
|-----------------|-----------|--------------|--------------|--------------------------|------------|--------|
| 31. Nachts 9 U. | 761.9 | - 2.8 | 34 | 92 | NE | Klar |
| 1. Morgs. 7 U. | 761.3 | - 6.4 | 2.6 | 95 | " | " |
| 1. Morgs. 2 U. | 759.8 | 0.0 | 2.9 | 63 | " | " |

Wasserstand des Rheins. Maxan, 1. Febr., Morgs. 4.50 m, gefallen 18 cm.

Uebersicht der Witterung vom 1. Februar 1890, 8 Uhr Morgens. Hoher Druck zieht sich heute von Frankreich aus ostwärts bis nach dem Rheinlands hin, während Depressionen im hohen Norden und über dem Mittelmeerbeckem zu erkennen sind; unter dem Einfluß der ersteren ist das Wetter bis zum deutschen Küstengebiet herab bei weichen Binden trüb. Im Innern des Kontinentes dagegen ist das Wetter fast allgemein wolkenlos bei nördlichen und südlichen Winden. Die Temperaturen sind in ganz Mitteleuropa stark gesunken und liegen meist beträchtlich unter dem Gefrierpunkt.

Frankfurter telegraphische Kursberichte.

| Frankfurt a. M., 1. Februar 1890. | | Berlin. | |
|-----------------------------------|------------|----------------------|----------------------|
| Staatspapiere. | Banknoten. | Deutsche Reichsbank. | Deutsche Reichsbank. |
| 4% Deutsche Reichsanleihe | 107.79 | 100.00 | 100.00 |
| 4% Preuss. Konj. Anleihe | 106.75 | 100.00 | 100.00 |
| 4% Baden in R. | 103.88 | 100.00 | 100.00 |
| 4% W. in R. | 104.10 | 100.00 | 100.00 |
| Deutsche Goldrente | 86.60 | 100.00 | 100.00 |
| Silberrente | 77.50 | 100.00 | 100.00 |
| 4% Ungar. Goldrente | 68.80 | 100.00 | 100.00 |
| Fürten | 81.30 | 100.00 | 100.00 |
| 1880er Ruffen | 94.20 | 100.00 | 100.00 |
| II. Orientanleihe | 79.40 | 100.00 | 100.00 |
| Indienanleihe | 84.90 | 100.00 | 100.00 |
| Egypten | 94.80 | 100.00 | 100.00 |
| Spanien | 72.80 | 100.00 | 100.00 |
| 5% Serben | 84.40 | 100.00 | 100.00 |
| Banken. | | | |
| Arbeitsbank | 288.7 | 100.00 | 100.00 |
| Disconto-Komm. d. B. | 244.80 | 100.00 | 100.00 |
| Basler Bankverein | 143.50 | 100.00 | 100.00 |
| Darmstädter Bank | 176.80 | 100.00 | 100.00 |
| 5% Serb. Eisenbahn | 126.80 | 100.00 | 100.00 |
| Liquidauren | 86.80 | 100.00 | 100.00 |

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Sarder in Karlsruhe.

Kunstgewerbliches Magazin von F. Mayer & Co.

Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelpfad.
Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln in Porzellan, Crystal, Bronze, Christofle-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Aussteuer, Hotel- und Hauseinrichtungen.

SANATORIUM BADEN-BADEN.

Prospecte und Näheres durch die Direction.

B. 559.1.

Todesanzeige.
B. 581. Baden-Baden.
Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir hiermit tief ergriffen bekannt, daß unser geliebter Vater
Paul Mietinger,
früher Posthalter zu Radolfzell, an den Folgen einer Lungenentzündung heute dahier verschieden ist.
Baden-Baden, 31. Jan. 1890.
Alfred Mietinger.
Carl Friedrich Mietinger.
Hermine Mietinger.

Wichtig für Hausfrauen.
B. 782.9. Die Holländische
Kaffee-Brennerei
H. Disqué & Co., Mannheim.



empfehlen wir, unter der Marke
„Elephanten-Kaffee“
wegen ihrer Güte und Billigkeit
so berühmten, nach Dr. v. Liebig's
Verfahren gebrannten, hochfeinen
Qualitäts-Kaffees:
per 1/2 Ko.
f. Java - Mischung 1.40.
f. Westindisch 1.60.
f. Menado 1.70.
f. Bourbon 1.80.
extra f. Mokka 2.—.

Durch vorzügliche neue Brenn-
methode,
fräftiges feines Aroma,
Große Ersparnis.
Nur acht in Packeten mit Schutzmarke
„Elephant“ versehen von 1/2 u. 1/4 Pfd.
Niederlagen in Karlsruhe bei
Ludwig Dörflinger, Robert Fris
Wwe., Wendelin Grimm, Michael
Grisch, Lebensbedürfnis-Verein,
E. Schöning, Johann Nieb, Wald-
hornstraße, Eugen Karlein, Dürschstr.
Aug. Grab, Adlerstr., J. B. Klingele
Nachstr. 211; F. A. Geber, Amalien-
straße 14; Durlach: W. Gattich,
Eduard Seufert; Ettlingen: Gg.
Sch. F. Lichtenfels.

Handschriften
von J. V. v. Scheffel B. 584
werden zu kaufen gesucht. Offerten er-
bittet S. Ester, Berlin, Dönhaustr. 2.
Ein fertiger Stenograph
für ein Bankhaus gesucht.
Offerten mit Angabe der seitherigen
Tätigkeit zu richten an die Expedition
d. Bl. unter B. 515. B. 515.2.



Normal-Schulbänke
in 10 verschiedenen Gattungen,
nach neuesten Anforderungen der Schul-
Hygiene u. Pädagogik. Allen Gemeinden
und Lehranstalten dringend empfohlen!
Billigste Preise. Franco-Lieferung.
Prospecte gratis.
Carl Eisenesser, Schulbankfabrik
Schönnau bei Heilbronn.
B. 175.17. Bekanntes, großes Lager
wollener Bettdecken,
Auswahlendungen,
Decken, mit kleinen Fehlern behaftet,
billiger.
J. H. Kapferer & Sohn,
Freiburg i. B.

Madopolam
Shirting
Chiffon
Damast
Pique
in
A. Streit in Ettlingen.
Futterstoffe
in
1/2 (50 mtr.) und
1/4 (25 mtr.) Stücken.
Muster & Preisliste franco.
B. 387.22.

B. 586. Nr. 652. Karlsruhe.
**Die Tilgung der Aprozentigen Badischen Eisenbahn-
anlehen von den Jahren 1859/61, 1862/64, 1878
und 1879 betreffend.**

Nach Maßgabe der betreffenden Anlehenbestimmungen werden in unserem
Geschäftszimmer Nr. 15 nachstehende Ziehungen vorgenommen werden:
I. Am 6. Februar 1890, Vormittags 9 Uhr,
A. von den 4% Anlehen von 1859/61
je 175 Schuldverschreibungen zu 1000, 500 und 100 fl. zur Heimzahlung auf
1. September 1890 bestimmt.
B. von den 4% Anlehen von 1862/64
je 262 Schuldverschreibungen zu 1000, 500, 200 und 100 fl. zur Heimzahlung
auf 1. Oktober 1890 bestimmt.
II. Am gleichen Tage, Nachmittags 3 Uhr,
A. von dem 4% Anlehen von 1878
je 75 Schuldverschreibungen zu 2000, 1000, 500, 300 und 200 Mark zur Heim-
zahlung auf 1. Oktober 1890 bestimmt.
B. von den 4% Anlehen von 1879
je 145 Schuldverschreibungen zu 2000, 1000, 500, 300 und 200 Mark zur Heim-
zahlung auf 1. September 1890 bestimmt.
Karlsruhe, den 1. Februar 1890.
Großh. Bad. Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse.
Selm.

Medico-Mechanisches Institut Karlsruhe
Sophienstrasse 15 - Karlsruhe.
Anstalt für schwedische (Zander'sche und manuelle)
Heilgymnastik, Orthopädie und Massage.
Leitender Arzt: Dr. med. Ferd. Bähr.
Die Aufnahme kann jederzeit stattfinden.
Prospecte sowie jede weitere Auskunft im Institute. B. 585.

Baupläze-Versteigerung.
Baupläze vom Anwesen des Herrn F. Seneca - an der
Kriegs- und Gartenstraße hier gelegen - läßt der Besitzer einer Ver-
steigerung aussetzen. Die Kaufbedingungen nebst Situationsplan
liegen bei dem unterzeichneten Notar und im Bureau des Herrn
F. Seneca zur Einsicht auf, wo solche an Interessenten abgegeben
werden. Die Versteigerung von 4 Baupläzen findet
Montag den 3. Februar 1890, Nachmittags 2 1/2 Uhr,
im Bureau des Herrn F. Seneca, Kriegsstraße Nr. 87, statt,
wazu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.
Karlsruhe, den 16. Januar 1890.
J. Bender, Notar,
Erbsprinzenstraße Nr. 10.
B. 285.3.

**Behörden, Architekten und
Bau-Unternehmen**
stelle ich vollständige
elektrische Beleuchtungs-Apparate
für 4, 8, 10 und mehr Bogenlichter von beliebiger Lichtstärke leihweise
zur Verfügung. B. 560.1.
Heinrich Röth, Mannheim,
General-Vertreter von
Schuckert & Cie., Nürnberg.

Bekanntmachung.
B. 578. Nr. 2291. Karlsruhe. Als unanbringlich lagern hier:

| Gegenstand | Aufgabeort | aufgele- fert am | Empfänger | Bestimmungs- ort |
|-------------------------------|------------------|------------------------|------------------------------|---------------------|
| Postanweisung | Bruchsal 1 | 24. 7. 89 | Kreisamt | Bensheim |
| " | Mannheim 1 | 22. 7. 89 | Waren-Ab- schlagsgeschäft | Wiesbaden |
| Einschreibbrief | Karlsruhe (B.) 1 | 4. 9. 89 | Schneider-Gün- ther | Rheinsheim |
| " | Mannheim 1 | 27. 7. 89 | Schneider-Gün- ther | Mannheim |
| Postanweisung | Heidelberg 1 | 5. 5. 89 | Antsgericht | Josch (Hessen) |
| " | Weinheim 1 | 22. 12. 88 | Stanley | London |
| Einschreibbrief | Mannheim 2 | 5. 6. 89 | Herrsch | Deppenheim |
| " | Mannheim 2 | 20. 8. 89 | Kaufmann Göner | Stollberg (Sach.) |
| Gewöhnl. Brief mit Einlage | Karlsruhe (B.) 2 | 20. 9. 89 | Hofzablamt | Berlin |
| Einschreibbrief | Mannheim 4 | 18. 9. 89 | Jaf. Steiner & Co. | Mannheim |
| Gewöhnl. Paket | Baden-Baden 1 | 5. 10. 89 | Otto Verbig | Berlin W |
| " | Heidelberg 1 | 7. 8. 89 | J. Baumgärt- ner | Frankfurt (Main) |
| " | Bodersweier 1 | 14. 9. 89 | Jos. Mayer- sohn | Mainz postlagernd |
| Postanweisung | Baden-Baden 2 | 15. 4. 89 | Duber | München |
| Einschreibbrief | Karlsruhe (B.) 1 | 7. 9. 89 | Marie Krante | Dresden Neustadt |
| Gewöhnl. Brief mit Einlage | Baden-Baden 1 | 4. 10. 89 | Hrl. Luise | Baden-Baden |
| Einschreibbrief | Mudau | 3. 12. 88 | Bernardon | Isamala |
| " | Baden-Baden 1 | 29. 8. 89 | Joh. Smig | St. Petersburg |

Sofern die zur Empfangnahme der vorgenannten Sendungen Berechtigten
sich nach Verlauf von 4 Wochen nicht melden, werden die Postanweisungsbe-
träge und das in den Sendungen etwa befindliche Geld der Postämtern, bz.
Postunterstützungs-Kasse überwiesen, sonstiger zum Verkauf geeigneter Inhalt
der Sendungen aber wird zum Besten dieser Kasse öffentlich versteigert werden.
Karlsruhe (Baden), 29. Januar 1890.
Der Kaiserliche Ober-Postdirector,
Geheim Ober-Postrath
Sch.

Badischer Frauenverein.
Montag den 17. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr, beginnt in der
Arbeitschule für Kunstfledderei
ein neuer Unterrichtskurs für seine weibliche Handarbeiten.
Der Unterricht wird wöchentlich in einer Doppelstunde erteilt.
Anmeldungen werden entgegengenommen in dem Arbeitslokal (Kint-
heimstraße 2) jeden Vormittag von 9-10 Uhr.
Karlsruhe, den 21. Januar 1890.
Der Vorstand der Abtheilung I. B. 346.2.

Griechische Weine.
B. 69.4. Vorzügliche
**Tisch-, Süss- u. Kranken-
weine.**
1 Kiste mit 12 grossen Flaschen
in 12 Sorten.
19 Mark.
J. F. Menzer,
Neckargemünd.
Ritter des Kgl. Griech. Erlösordens.

Bürgerliche Rechtspflege.
Besondere Anstalt.
B. 538.2. Nr. 1889. Stodach. Die
Firma A. Sulzberger in Konstantz
kragt gegen den Karl Martin von
Hornberg, Gemeinde Mündhof, zur
Zeit an unbekanntem Orten abwesend,
aus Darlehen vom 15. Januar 1888
mit dem Antrage auf Verurteilung des
Verklagten zur Zahlung von 40 Mark
nebst 5% Zins hieraus vom 16. Janu-
ar 1888 an und 1/2% Provision für
je zwei Monate, und laßt den Ver-
klagten zur mündlichen Verhandlung
des Rechtsstreits vor das Großh. Amts-
gericht zu Stodach auf
Mittwoch den 26. März 1890,
Nachmittags 3 1/2 Uhr.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung
wird dieser Auszug der Klage bekannt
gemacht.
Stodach, den 29. Januar 1890.

**Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.
Kontursverfahren.**
B. 567. Nr. 1094. Wiesloch. Der
Konkurs über das Vermögen des Schnei-
ders Johann Dörner von Wiesloch
wurde heute nach abgehaltenem Schluß-
termin von Großh. Amtsgericht hier
aufgehoben.
Wiesloch, den 28. Januar 1890.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
Kunz.

Vermögensabänderung.
B. 571. Nr. 1443. Mannheim. Die
Ehefrau des Fabrikbesizers E. Lise,
geb. Wahl in Mannheim, hat gegen
ihren Ehemann bei diesem Gericht
eine Klage mit dem Begehren
eingereicht, sie für berechtigt zu er-
klären, ihr Vermögen von dem ihres
Ehemannes abzulösen.
Termin zur Verhandlung hierüber
ist auf:
Mittwoch, den 2. April 1890,
Vormittags 9 Uhr,
bestimmt. Dies wird zur Kenntniß-
nahme der Gläubiger andurch ver-
öffentlicht.
Mannheim, den 30. Januar 1890.
Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.
Landfried.

Erbschaft.
B. 577. Lörrach. Der seit dem
Jahre 1871 vermählte Karl Steiger
von Daitingen ist zur Erbschaft in den
Nachlass seiner am 2. November 1889
verstorbenen Mutter, Schönmacher Ja-
cob Friedrich Steiger, Witwe, Ka-
tharina Barbara, geb. Gählin von
Daitingen, mitheben und wird auf-
gefordert, seine Erbschaftsprüfung
dabei geltend zu machen, widrigenfalls
die Erbschaft lediglich denjenigen zu-
geteilt würde, welchen sie aufsteht,
wenn der Vorgeladene zur Zeit des
Erbschafts nicht mehr gelebt hätte.
Lörrach, den 24. Januar 1890.
Großherzoglicher Notar
Glatte.

An die Herren Notare des Landes.
Gelegentlich der nächsten Notarkammerung findet am **Sonntag den 16. Februar d. J., Nachmittags 3 Uhr,** im Neben-
zimmer des **Café Tannhäuser** hier auf mehrseitig ge-
äußerte Wünsche eine freie Versammlung der Notare statt, wobei die
Angelegenheiten der Notare des Landes, insbesondere die neuen
Gesetze und Verordnungen besprochen werden sollen.
Die Herren Kollegen werden hiemit freundlichst hierzu eingeladen
und ersucht, für Besprechung aller geeigneten Punkte und Stellung
von Anfragen und Anträgen sich vorzubereiten. Da zweifellos eine
solche gemeinsame Besprechung dem Gesamtinteresse der Notare sehr
dienlich ist, wird zahlreiches Erscheinen erwartet.
Kollegen, die das gemeinsame, um 12 1/2 Uhr stattfindende Mittags-
essen der Notarkammer-Mitglieder theilen wollen, wollen sich ges.
bei Unterzeichnetem spätestens bis Dienstag den 11. Februar anmelden.
Karlsruhe, den 30. Januar 1890.
Der Vorsitzende der Notarkammer:
Bender, Notar. B. 574.1.

B. 579. Karlsruhe.
**Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**
Zum Ausnahmetarif für die Beför-
derung von Steinbohlen u. s. w. zwi-
schen Badischen Stationen einerseits
und Stationen der Badischen Staats-
eisenbahnen andererseits vom 1. Juli
1888 ist mit Gültigkeit vom 1. Februar
1890 der Nachtrag 1 ausgegeben wor-
den. Derselbe enthält u. A. abgeänderte
und neue Sätze für verschiedene badische
Stationen.
Karlsruhe, den 31. Januar 1890.
Namens der beteiligten Verwaltungen:
Generaldirection.

B. 584. Nr. 572. Offenburg.
**Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**
Verteuerung von Nuthbäumen.
Am Montag den 10. Februar d.
J., Nachmittags 1/3 Uhr, werden
auf Station Gengenbach 15 Stück
ältere Nuthbäume öffentlich versteigert,
wazu Steigerungsliebhaber hiermit ein-
geladen werden.
Die näheren Bedingungen werden am
Steigerungstage an Ort und Stelle
bekannt gemacht werden, und sind in-
zwischen auf dem Bureau des Unter-
zeichneten zur Einsicht aufgelegt.
Offenburg, den 30. Januar 1890.
Der Großh. Bahnbauinspektor.
B. 580.1. Nr. 863. Mannheim.

**Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**
Die nachstehenden Banarbeiten zur
Herstellung eines Gebäudes mit Auf-
enthaltsräumen für das Dienstpersonal
auf hiesigem Rangirbahnhof sollen im
Submissionswege einzeln oder im
Ganzen vergeben werden:
im Anschlag von Mark
1. Erd-, Maurer- und Stein-
bauarbeiten 12450
2. Fernarbeiten 1190
3. Zimmerarbeiten 3960
4. Schreinerarbeiten 2020
5. Glaserarbeiten 730
6. Schlosserarbeiten 640
7. Flechenerarbeiten 660
8. Anstreicherarbeiten 570
9. Pfäferarbeiten 340
Kostenaufschläge, in welche von den
Submittenten die Einzelpreise einzut-
ragen sind, werden auf der Kanlei
des Unterzeichneten, woselbst auch die
Pläne und Bedingungen zur Einsicht
aufliegen, auf Verlangen abgegeben.
Die Angebote sind längstens bis zum
20. Februar d. J., **Vormittags**
10 Uhr, zu welcher Zeit die Öffnung
der Submissionen stattfindet, an den
Unterzeichneten einzureichen.
Mannheim, den 1. Februar 1890.
Bahnbauinspektor.

B. 566. Nr. 1434. Engen. Eine
Schreibgehilfenstelle mit 400 M. jähr-
lichem Gehalt und 50 M. Schreib-
gehältn ist hier sofort zu besetzen. Be-
werber wollen sich unter Vorlage der
Zeugnisse alsbald melden.
Engen, den 31. Januar 1890.
Großh. Amtsgericht. Gießler.
Notariatsgehilfe,
ein jüngerer, gewandter, mit guter
Handchrift, wird der 1. März zum
Eintritt gesucht. Offerten mit Zeug-
nissen und Angabe der Gehaltsansprüche
sind entgegen
Mannheim, 28. Januar 1890
B. 497.3.
Fochert, Notar.